



pfarrblatt der pfarre atzgersdorf 01/23

**„Der Tod wird nicht mehr sein,
keine Trauer,
keine Klage, keine Mühsal.“ (Off 21,4)**

■ Inhaltsverzeichnis

Pfarrgemeinderatswahl	Seite 2
Pfarrgemeinderatswahl	Seite 3
Pfarrgemeinderatswahl	Seite 4
Pfarrgemeinderatswahlkandidaten/-innen	Seite 5
Erstkommunionvorbereitung	Seite 6
„Hoffnung in der Dunkelheit“?!	Seite 7
Bilderbogen Karwoche und Ostern	Seite 8
Bilderbogen Karwoche und Ostern	Seite 9
Nächstenliebe	Seite 10
DU und ICH	Seite 11
Kiwogo - „Mit Herzen, Mund und Händen Gott erfahren“	Seite 12
Wozu Kirche?	Seite 13
Taufe, Trauung, Wiedereintritt, Tod	Seite 14
Bestattung Himmelblau	Seite 15
Gottesdienstordnung, Termine	Seite 16

■ Pfarrgemeinderatswahl

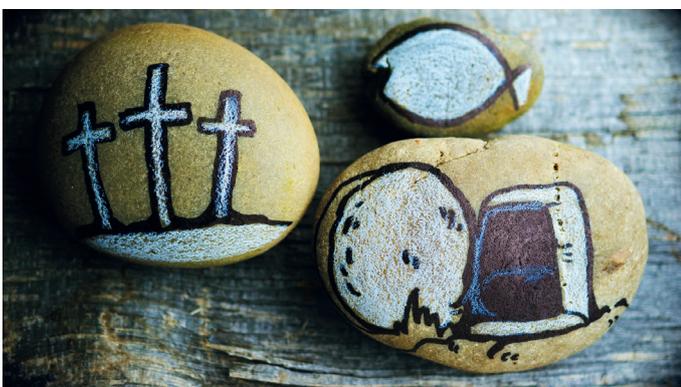
Seit über 50 Jahren werden in Österreich alle 5 Jahre rund 28.000 Pfarrgemeinderätinnen und Pfarrgemeinderäte direkt gewählt. Am 19. März 2023 ist es in unserer Pfarre Atzgersdorf wieder soweit. Alle Kandidatinnen und Kandidaten werden in dieser Ausgabe des Pfarrblatts vorgestellt.

Sie werden viele „neue Gesichter“ sehen und das ist gut so! Bedingt durch den starken Zuzug in unserem Pfarrgebiet ändert sich auch unser Umfeld. Entsprechend dem Motto der Wahl „Mittendrin“ wollen wir unser Tun an den aktuellen Bedürfnissen der Menschen in unserem Pfarrgebiet ausrichten.

Stellen Sie sich vor, es sind Wahlen – und alle gehen wählen. Eine Wahl lebt nicht nur von den Gewählten, sondern auch von den Wählenden. Alle Katholikinnen und Katholiken, die im Pfarrgebiet Atzgersdorf wohnen (oder regelmäßig am Leben der Pfarre teilnehmen), haben eine Stimme! Wenn Sie das 16. Lebensjahr vollendet haben oder jünger sind und die Firmung bereits empfangen haben, wählen Sie selbstständig, ansonsten haben die Eltern ein zusätzliches Stimmrecht. Wir laden Sie ein, diese Gelegenheit zu nutzen und die „Gesichter Ihrer Kirche in Atzgersdorf“ mit zu bestimmen.

Unsere Pfarre ist ein konkreter Ort, an dem wir zusammenleben. Es geht nicht um eine theoretische Diskussion oder um ein akademisches Abhandeln von Glaubensinhalten, sondern um die zeitgemäße Mitgestaltung unserer Lebensräume und unserer Glaubensräume. Nutzen Sie die Gelegenheit, wir freuen uns über Ihre Beteiligung

Norbert Fuchs



Tod und Auferstehung

Wir wünschen Ihnen und Ihren Familien
eine gelingende Fastenzeit und frohe Ostern!
Pfarrer Pösze und sein Team!

■ Pfarrgemeinderatswahl in der Pfarre Atzgersdorf am Sonntag, 19. März 2023

„Denn nur der, der es auf sich nimmt, auf andere Menschen in ihrer Bewegung zuzugehen, nicht um sie zu vereinnahmen, sondern um ihnen zu helfen, mehr sie selbst zu werden, könne wahrlich familiär nahe sein.“ Dieses Zitat von Papst Franziskus hat mich inspiriert, als ich mich auf die Suche nach Kandidaten/-innen für unsere Pfarrgemeinderatswahl begeben habe.

Den Menschen nahe zu sein, familiär nahe zu sein – sie in die große Familie der Pfarre Atzgersdorf einzuladen, zu adoptieren, in unsere Gemeinschaft von Menschen, die auf ihrem Lebensweg Jesus Christus nachfolgen, ihr Leben nach dem Seinen ausrichten und in dieser Nachfolge sich als Mitarbeiter/-innen am Reich Gottes in dieser Welt zur Verfügung stellen – das war mein großes Anliegen, als ich verschiedene Menschen in unserer Pfarrgemeinde angesprochen und gebeten habe, ihre Talente für dieses Reich Gottes als Pfarrgemeinderat/-rätin einzusetzen. Auch wenn einige der von mir Angesprochenen überrascht waren – „ich habe keine Ahnung wie so ein Amt funktioniert, welche Aufgaben damit verbunden sind“ – antwortete ich mit meiner Bitte, dass unsere Pfarrgemeinde genau solche Menschen braucht, dass wir mit genau ihren Augen unsere Gemeinde neu anschauen wollen. Mit Augen, die nicht betriebsblind sind, die uns dabei helfen können, neue Wege im Reich Gottes zu finden und zu betreten. Ein frischer Wind kann neue Menschen auf neuen Wegen zu wieder neuen Menschen treiben - so kann das Christentum Kreise ziehen. Es ist der Weg, den Jesus uns gezeigt und vorgelebt hat.

Ich möchte an dieser Stelle meinen großen Dank an all jene aussprechen, die sich bereit erklärt haben sich auf dieses Abenteuer mit Gott und den Menschen als Pfarrgemeinderat/-rätin einzulassen.

Mein besonderer Dank gilt aber auch den fünf „Alten“, die uns als Pfarrgemeinderat/-rätin erhalten bleiben und mit ihren Erfahrungen und Wissen den Neuen hilfreich die Hand reichen werden.

Mit einem Zitat habe ich meinen Artikel begonnen, mit einem Zitat möchte ich ihn nun beenden: „Folge deinem Herzen, und du landest irgendwo. Folge GOTTES HERZEN und du landest mitten in dem Leben, für das du geschaffen bist und nach dem dein Herz sich sehnt“ (Andrea Schuch).

Das Amt eines Pfarrgemeinderats/-rätin ist ein Ehrenamt, also unbezahlt. Aber es ist niemals umsonst: „Wo zwei oder drei in meinem Namen beisammen sind, da bin ich mitten unter ihnen,“ hat uns Jesus versprochen. Wenn ich in Seinem Namen unterwegs bin, trete ich in das Beziehungsgeschehen unseres Gottes ein, kommt mir Gott innerlich und äußerlich entgegen. Denn unser Christentum ist eine Beziehungsreligion und keine Gesetzesreligion. So wie das Universum wächst, sich immer weiter ausdehnt – von innen nach außen – so wird in meinem Leben als Christ auch mein Inneres sich ausdehnen, immer weiter werden können - für den Raum Gottes in uns. Ein weiter Horizont kann vor mir entstehen – der Horizont Gottes.

Dann wirst du dich entfalten können - zu einem Menschen nach dem Vorbild von Jesus Christus – zu einem Menschen, der wirklich liebt. Du wirst ein Mensch sein können, der nachsichtig und barmherzig ist, einer der solidarisch sein kann und dem Frieden ein echtes Anliegen ist, weil er den Frieden in sich trägt. Und das kann mit keinem Geld der Welt bezahlt werden.

Ihr Pfarrer Peter Pösze



Gemeinsam feiern wir die Heilige Messe:
Sonntag und Feiertag um 8:00 Uhr in der Ferialkirche und
um 9:00 Uhr und 10:15 Uhr in der Pfarrkirche, sowie
an besonderen Festtagen nur um 9:30 Uhr

■ Pfarrgemeinderatswahl in der Pfarre Atzgersdorf am Sonntag, 19.3.2023

Wahlmöglichkeiten:

Sonntag, den 12.3.2023

von 11:15 - 12:15 Uhr

Wahllokal: Franziskussaal, Kirchenplatz 1, 1230 Wien

Donnerstag, den 16.3.2023

von 18:00 - 19:00 Uhr

Freitag, den 17.3.2023 von 17:30 - 19:30 Uhr

Samstag, den 18.3.2023 von 17:30 - 19:30 Uhr

Wahllokal Freitag und Samstag: links im Eingangsbereich der Pfarrkirche

Wahlsonntag 19.3.2023:

in der **Filialkirche**: 7:30 - 9:00 Uhr

in der **Pfarrkirche**: 8:30 - 12:30 Uhr

Wahllokal:

in der Filialkirche im Eingangsbereich der Kirche, Breitenfurter Straße 217, 1230 Wien
in der Pfarre befindet sich das Wahllokal im Franziskussaal, Kirchenplatz 1, 1230 Wien

Auch Briefwahl ist jederzeit möglich!

Die dafür notwendigen Unterlagen können Sie während den Öffnungszeiten (Dienstag bis Freitag von 9:00 - 12:00 Uhr und am Donnerstag zusätzlich von 15:00 - 18:00 Uhr in der Pfarrkanzlei abholen.

Bitte beachten Sie, dass der Wahlzettel im verschlossenen Umschlag bis spätestens 19.3.2023 um 12:30 Uhr in der Pfarre eingelangt sein muss. Alle späteren Abgaben von Stimmzetteln, nach Wahlschluss, dürfen nicht mehr berücksichtigt werden.

Das Wahlergebnis wird in der folgenden Woche in den Pfarrmitteilungen bekanntgegeben.

Wahlberechtigt ist jeder Erwachsene und jedes Kind. Kinder haben, wie alle Erwachsenen eine ganze Stimme. Das Wahlrecht wird bei Kleinkindern und Kindern durch die Eltern ausgeübt, Jugendliche dürfen das Stimmrecht selbst ausüben.

Auf den Stimmzetteln dürfen maximal 10 Personen gewählt werden, müssen aber nicht. Werden mehr als 10 Kandidaten angekreuzt ist der Stimmzettel ungültig.



Die Pfarrgemeinderatswahlkandidaten



Aster Robert
geb.:1967
techn. Angestellter



Bilgeri Doris
geb.:1968
Professorin



Blazevic Mihael
geb.: 1989
Angestellter



Brabec Elfriede
geb.: 1961
Pensionistin



Fuchs Norbert
geb.: 1960
Management



Friedl Fränk
geb.:1997
Triebfahrzeugführer



Gaugusch Anita
geb.: 1977
Erwachsenenvertreterin



Huber Luisa-Marie
geb.: 1999
VS-Lehrerin



Kraftl Ursula
geb.: 1966
Angestellte



Lupinek Christian
geb.:1978
Ärztlicher Leiter



Sedlmayer Markus
geb.: 1972
techn. Sachverständiger



Stöckl Elisabeth
geb.: 1987
Sozialarbeiterin



Woditschka Peter
geb.: 1975
Linienpilot



Zink Sabine
geb.:1975
Redakteurin

ACHTUNG - ACHTUNG - ACHTUNG! - WIR BITTEN UM IHRE MITHILFE
Für die historische Innenrenovierung der Kirche suchen wir
Originalaufnahmen vom Innenraum der Kirche (Fotos, Dias, Filme...) datiert vor dem Jahre 1980

■ Erstkommunionvorbereitung - eine besondere Stunde für Tischmutter Ana

Meine Tochter Lea hatte letztes Jahr im Mai 2022, als Zweitklässlerin, ihre Erstkommunionfeier in der Pfarre Atzgersdorf. Heute sagt sie, dass dies ihr glücklichster Tag im Leben war.

Bei ihrer Erstkommunion hatte ich keine bestimmte „Funktion“ – ich war einfach nur die Mama. Und natürlich habe ich mich als ihre Mutter bemüht, ihr diesen Tag so besonders wie möglich zu erfüllen (Kleid, Frisur, Schmuck, große Familienfeier, Dekoration zu Hause und im Restaurant, große Torte, Geschenke,.....). Worauf es aber bei der Erstkommunion wirklich ankommt und warum die Kommunion so besonders ist, das lernen die Kinder in den Erstkommunionvorbereitungsstunden.

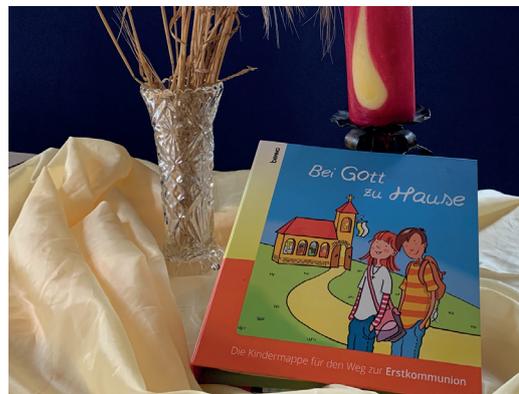
Als ich dieses Jahr gefragt wurde, ob ich als Tischmutter mithelfen könnte, weil es heuer besonders viele Kinder sind, musste ich nicht lange überlegen, da auch mein Sohn Fabio dieses Jahr bei den Erstkommunionkindern dabei ist.

Nachdem meine Tochter Lea davon hörte, äußerte sie von sich aus den Wunsch auch mithelfen zu wollen. Somit wird Fabio nun jede Vorbereitungsstunde von mir als Tischmutter und Lea als „Helferlein“ begleitet.

Und Unterstützung ist auch wirklich notwendig, wenn man sich die Anzahl der Kinder heuer vor Augen führt. Es ist schon eine Herausforderung mit so vielen Kindern, zu Beginn einer Stunde, an einem späten Nachmittag, nach einem langen, anstrengenden Schultag Ruhe in die Gruppe zu bekommen. Diese Ruhe über eine Stunde zu wahren und den Kindern dabei das Wort Gottes näher zu bringen und so zu erklären, dass es auch jedes Kind versteht. Das ist eine Kunst vor der ich großen Respekt habe.

Nun liegen einige Vorbereitungsstunden hinter uns und es kehrt langsam eine schöne, vertraute Routine in die Gruppe ein. Man sieht und hört

die ersten Fortschritte und ich bin jedes Mal aufs Neue überrascht, welche Fragen die Kinder haben und wie gut und wieviel sich Kinder eigentlich merken können – wenn sie wollen.



Und dann gibt es Momente, die mich faszinieren: Wenn Kinder auf (für mich) schwierige Fragen, mit so einfachen Worten antworten können und das, mit einer Leichtigkeit, die mich zum Staunen und Nachdenken bewegt.

Mittlerweile bin ich mir gar nicht mehr so sicher, wer mehr von diesen Vorbereitungsstunden hat. Mein Sohn Fabio, der sich eigentlich auf die Erstkommunion vorbereitet, meine Tochter Lea, die letztes Jahr ihren besonderen Tag hatte und nun die „große Helferin“ ist und schon so viel weiß?

Oder ich als Tischmutter? Nach einem langen, anstrengenden Arbeitstag an dem Zahlen, Aufträge und Zeitdruck dominieren, hilft mir die Erstkommunionvorbereitungsstunde etwas runter zu kommen. Dabei viel Interessantes und auch für mich viel Neues (vielleicht auch mit der Zeit Vergessenes) zu hören. Es ist zu einer Stunde geworden, in der ich mir wieder bewusst werde, worauf es im Leben wirklich ankommt.

Und dank der Kinder verstehe ich nun das oft zitierte Markus-Evangelium: „Lasst die Kinder zu mir kommen; hindert sie nicht daran! Denn Menschen wie ihnen gehört das Reich Gottes. Amen, das sage ich euch: Wer das Reich Gottes nicht so annimmt, wie ein Kind, der wird nicht hinein kommen.“ (Mk 10,13-16)

*Ana Lubar, Tischmutter
und Mama von Lea & Fabio Lubar*

Wir feiern die Heilige Messe an Ostern
um 8:00 Uhr in der Fialkirche (Breitenfurter Straße 217)
und nur um 9:30 Uhr in der Pfarrkirche (Kirchenplatz 1)

■ „Hoffnung in der Dunkelheit“ ?!

Die Corona Pandemie der letzten Jahre hat die Welt verändert und natürlich auch vor der Kirche nicht Halt gemacht. Vieles, was in Kirche und religiösem Leben selbstverständlich war, wurde mit den ungewohnten Bedingungen einer Pandemie konfrontiert. Stärken und Schwächen traten dabei unverhüllt und klar ins Blickfeld. Die Zahl der Kircheng Austritte in Österreich ist gestiegen, und wir müssen uns damit abfinden, dass wohl viele Menschen den Weg in die Kirche zurück nicht mehr finden werden. Unserer Pfarre Atzgersdorf ist es ein Herzensanliegen, neue Wege aufzuzeigen, Türen zu öffnen.

Ich durfte im Herbst des vergangenen Jahres alle Eltern unserer Erstkommunionkinder und FirmkandidatInnen zu einem persönlichen Gespräch in unsere Pfarre einladen und begrüßen. Es wurden 45 Kinder für die Erstkommunion und 14 Jugendliche zur Firmung angemeldet. Diese Gespräche waren für mich sehr wertvoll und aufschlussreich. Ich möchte mich an dieser Stelle bei allen Eltern für ihre Dialogbereitschaft bedanken.

In einigen Gesprächen kam deutlich zum Ausdruck, dass viele Menschen zwar Probleme mit der Institution Kirche haben, trotz allem aber offen sind für den christlichen Glauben. Dass gerade in Krisenzeiten Menschen vermehrt auf der Suche nach etwas sind, das ihnen Halt gibt und Geborgenheit schenkt. Dass in der Seele eines jeden Menschen die Sehnsucht nach Glauben beheimatet ist. Nach einem Getragen sein von einem Gott, der es gut mit uns meint.

„Im Wettlauf der Bequemlichkeit hat der Glaube keine Chance“ – wird diese Meinung des Philosophen Robert Spaemann in Zukunft ihre Bestätigung finden?

Wie so viele krisengeschüttelte Institutionen wird sich auch unsere Kirche von einigen ihrer

etablierten Bequemlichkeiten befreien müssen. Das wird ihr aber nur dann gelingen, wenn sie Krisen nicht verdrängt, sondern sich mit ihnen auseinandersetzt. In allen Krisen steckt ja auch ein ungeheures Kraftpotential, um den Durchbruch zu neuen Perspektiven zu gestalten, Chancen zu entdecken und zu ergreifen. Die Chance, sich zu erneuern und den von Christus übertragenen Auftrag zu erfüllen - der Glaubenssehnsucht der Menschen gerecht zu werden. Den Menschen „Hoffnung in der Dunkelheit“ zu schenken.



Durch all meine zahlreichen Gespräche und Begegnungen zieht sich ein roter Faden: Dass die Menschen trotz aller Krisen in Gesellschaft und Kirche niemals „entchristlicht“ worden sind.

Dass die Worte von Robert Spaemann nicht bestätigt werden können.

Dass aber sehr wohl die Tendenz besteht, dass unser Österreich, unser Europa immer mehr Gefahr läuft, „entkirchlicht“ zu werden, dass sich die Menschen von der Institution Kirche immer mehr zu distanzieren beginnen.

„Herr, meine Hoffnung, sie gilt Dir.“ (Ps 39)

Ingrid Grundtner



■ Bilderbogen - so feiern wir die Karwoche und Ostern in Atzgersdorf



Palmsonntag



Gründonnerstag-Feier vom letzten Abendmahl



Fußwaschung

Palmsonntag
9:30 Uhr Palmzweigeseignung und Palmprozession,
anschließend Heilige Messe
in der Pfarrkirche (Kirchenplatz 1)



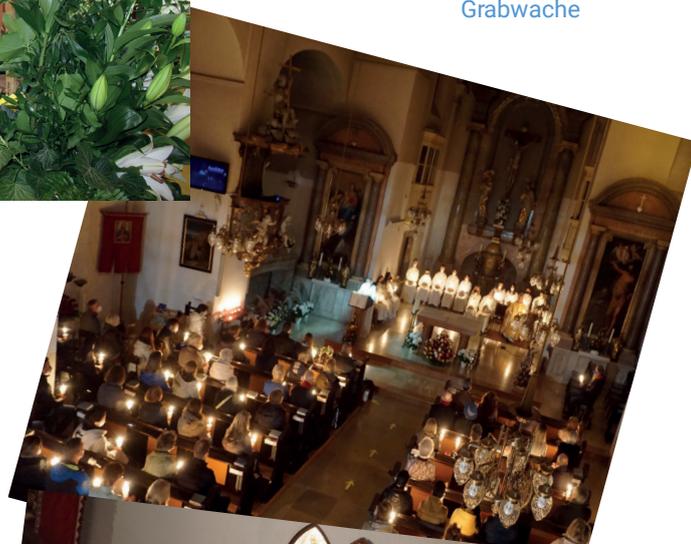
Karfreitag



Grabwache



Lichtfeier in der Osternacht



Speisensegnung



Taufe in der Osternacht



Sie sind gerade nach Atzgersdorf gezogen?
Herzlich willkommen!
Schauen Sie vorbei und lernen Sie unsere Gemeinschaft kennen.

■ Nächstenliebe

Es ist keine Seltenheit, dass Christinnen und Christen – auch und vor allem von Personen, die mit dem Glauben nichts am Hut haben – mit Hinweis auf das Gebot der Nächstenliebe dazu aufgefordert werden, jeglicher leidvollen Entwicklung auf unserem Planeten entgegenzuwirken, indem man quasi die ganze Welt umarmt. „Du bist doch ein gläubiger Mensch!“ – Dieser Ausruf begleitet oft den Vorwurf, man würde bei dem einen Leid oder der anderen Ungerechtigkeit tatenlos zusehen. Die bemerkenswerte Tatsache, dass dieser Vorwurf oft von Leuten erhoben wird, die selbst nur große Worte finden und nichts zur Verbesserung der Situation beitragen, sei nur am Rande erwähnt.

Auf die Frage eines Schriftgelehrten, welches Gebot das erste von allen sei, antwortet Jesus: „Das erste ist: Höre, Israel, der Herr, unser Gott, ist der einzige Herr. Darum sollst du den Herrn, deinen Gott, lieben mit ganzem Herzen und ganzer Seele, mit all deinen Gedanken und all deiner Kraft. Als zweites kommt hinzu: Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst. Kein anderes Gebot ist größer als diese beiden.“ (Mk 12,28-31) Diese Worte gehen zurück auf das 3. Buch Mose („An den Kindern deines Volkes sollst du dich nicht rächen und ihnen nichts nachtragen. Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst. Ich bin der Herr.“ – Lev 19,18) und haben somit seit ca. dreieinhalb Jahrtausenden Gültigkeit.

Da sich dieses Gebot nicht nur auf den unmittelbaren Nachbarn, sondern grundsätzlich auf alle Menschen bezieht, ist zunächst zu bedenken, dass seit der Zeit Mose die Weltbevölkerung, insbesondere in den letzten Jahrzehnten, quasi explodiert ist. Es ist aber nicht nur der potenzielle Adressatenkreis der Nächstenliebe unüberschaubar geworden, sondern führen uns technischer Fortschritt und Globalisierung einerseits das Leid der Welt tagtäglich vor Augen, wie sie andererseits den Betroffenen Flucht- und Migrationswege über tausende Kilometer hinweg ermöglichen.

Wie kann man aber diese überbordende Entwicklung mit dem an sich uneingeschränkten Auftrag der Nächstenliebe vereinbaren? Zunächst lautet der Auftrag nicht, du sollst deinen Nächsten mehr lieben als alle andere, sondern „wie dich selbst“. Nächstenliebe bedeutet im Normalfall

also nicht bedingungslose Aufopferung, sondern vielmehr, dass man den Mitmenschen genauso begegnet, wie man selbst gerne behandelt werden will, also eine Abkehr von jeglichem Egoismus und eine Hinwendung zur achtsamen Hilfsbereitschaft, die durchaus auch selbstloses Handeln umfasst.



In diesem Rahmen sollte es für uns eine Selbstverständlichkeit sein, Mitmenschen in Not ohne Rücksicht auf deren Alter, Geschlecht, Herkunft oder andere Merkmale nach unseren Möglichkeiten beizustehen. Das Ausmaß dieses Beistandes kann sich hier nicht im Verzicht auf Überflüssiges erschöpfen, sondern darf uns ruhig einmal auch „wehtun“. Die große Herausforderung unserer globalisierten Welt ist dabei aber, zu erkennen, wer unserer Hilfe am meisten bedarf. Nächstenliebe mit der Gießkanne auszuschütten würde nämlich die Gefahr in sich bergen, dass wir unsere Zuwendung auch denjenigen vorenthalten, die sie tatsächlich am dringlichsten benötigen.

Neben der erforderlichen umsichtigen Differenzierung müssen wir schließlich darauf achten, dass wir denen, für die wir primär verantwortlich sind, keinen Schaden zufügen. Die eigenen Kinder beispielsweise zur Bereitschaft zum Helfen und Teilen zu erziehen, ist ein Ausdruck der Nächstenliebe. Sie durch gedankenloses Handeln direkt oder indirekt zu gefährden, wäre jedoch das Gegenteil davon. Dies sollten wir getrost ansprechen, wenn Außenstehende wieder einmal vermeinen, die Übung christlicher Nächstenliebe müsse Vernunft und Verantwortungsbewusstsein verdrängen.

Reinhard Windsteig

**Elektroinstallation - Steuerungstechnik - Elektroplanung -
Haustechnik - E-Check - LED-Technik und Beleuchtung -
Infrarot-Heizungen - Alarmanlagen und Videoüberwachung**



EHS-Jung e.U. Breitenfurterstr. 306/2/6 | 1230 Wien

Tel.: +43 01 2311386 Mob.: +43 676 5665857 Email: office@ehs-jung.at Web: www.ehs-jung.at

■ DU und ICH, ein Firmbegleiter erzählt...

Mein Name ist Werner, ich bin seit mehreren Jahren Firmbegleiter und mache diesen Freundschaftsdienst immer wieder gerne.

Warum? Das hat mehrere Gründe:

ich bin nämlich auch „Papa“ von zwei erwachsenen Kindern, eine Tochter und einen Sohn. Ich habe daher das „Erwachsenwerden“ von Kindern schon zweimal miterlebt, mit allen Freuden und Komplikationen. Dabei habe ich gelernt, REDEN alleine genügt nicht, TUN ist angesagt! Weiters habe ich beobachtet, es gibt Zeiten, da haben Eltern mit ihren gutgemeinten Argumenten schlechte Karten bei ihren Töchtern und Söhnen. Argumente, die von anderswo kommen, werden eher angenommen, selbst wenn sie gleichlautend sind.

Die Firmvorbereitung bietet den Jugendlichen die Gelegenheit, Glaube, Religion und Gesellschaft aus neuen Perspektiven zu betrachten und zu vertiefen. Im Zuge der Gespräche tun sich neue Fragen auf und alte Themen erhalten neue Aktualität. So weit so gut, nun stellt sich die Frage, wer soll diesen Job machen?

Klar, da gibt es Priester, Pastoralassistentinnen etc., welche die kompetente Federführung übernehmen. Aber das reicht nicht, wie bei so viele anderen Diensten in der Kirche. Daher gab und gibt es im Herbst immer die Frage:

„Hilfst du wieder mit bei der Firmvorbereitung?“
In den letzten Jahren habe ich einfach wieder JA gesagt, ja, ich bin dabei!

Die Friedensnobelpreisträgerin und Heilige Mutter teresa wurde einmal von einem Reporter gefragt:

Was muss sich an der Kirche ändern??

Ihre Antwort war verblüffend kurz und knapp:

SIE und ICH,
freundschaftlich ausgedrückt:
DU und ICH...

Diese Aussage möchte ich noch ergänzen durch den bekannten Satz:

Gott hat nur UNSERE Hände...

All diese Sätze sind immer dann aktuell, wenn es darum geht, wer was tun sollte.

Dabei kann es leicht geschehen, dass man auf sich selbst als „Helferlein“ gerne vergisst und lieber anderen die Arbeit überlässt.

Jede neue Generation hat überwiegend den legitimen Wunsch, die Welt zu verbessern. Glaube, Liebe und Religion sind dafür wesentliche Komponenten und die Firmung ist ein wichtiger Schritt in diese Richtung.

Allgemein wird sich aber unausweichlich die Kernfrage an uns alle stellen:

WER ODER WAS MUSS SICH IN DER KIRCHE UND IN DER WELT ÄNDERN, DAMIT ALLES BESSER WIRD?

...und die Antwort wird gleichlautend sein mit Mutter Teresa: **Du und ICH**

Werner Wagner



Sie brauchen sporadisch eine Hilfe im Büro oder für Ihr nächstes Projekt eine Assistentin?

Profitieren Sie von meiner langjährigen Erfahrung und dem umfangreichen Know-how; stunden-, tageweise, regelmäßig, projektbezogen

Sie haben Texte zu korrigieren und benötigen professionelle Hilfe?

Ich helfe, dass Ihre Botschaft lesefreundlich und treffsicher bei Ihren Kunden ankommt und Ihren Außenauftritt/Werbung fehlerfrei macht.



Renate Rosner Büromanagement & Lektorat

verlässlich | korrekt | kompetent 

0676 941 81 41
renate.rosner@aon.at
www.rosnerbuero.at

■ KIWOGO - „Mit Herzen, Mund und Händen Gott erfahren“

KIWOGO

Kinder - Wortgottesdienst



Termine: an folgenden
Sonntagen

Beginn jeweils 10:15 Uhr
Wir treffen uns um 10 Uhr damit wir
pünktlich beginnen können.

Wo: Im Untergeschoß des Pfarrhofs
Kirchenplatz 1, 1230 Wien



26. 02. 2023

26. 03. 2023

16. 04. 2023

21. 05. 2023

4. 06. 2023

18. 06. 2023

Unsere Kinderwortgottesdienste finden 1x im Monat um 10.15 Uhr in unserem Bewegungs-Raum für Kinder im Pfarrhof statt. Er wird für den Gottesdienst besonders vorbereitet, damit sich die Kinder auch wohl fühlen und sich Gott mit allen Sinnen öffnen und Ihn erfahren können. Sie werden dabei liebevoll von ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen der Pfarre begleitet, denen es ein Herzensanliegen ist, dass unsere Kinder ihre Pfarrgemeinde als Heimat erfahren und mit dem christlichen Glauben kindgerecht vertraut werden.

Der KIWOGO begleitet die Kinder in die Welt des Glaubens und unserer Religion, die gelebt und gefeiert wird. Kinder stehen in der Mitte, weil Jesus sie dorthin gestellt hat. In dieser Mitte sind sie bei unseren KIWOGOs angenommen und ernst genommen. Hier haben wir die Gelegenheit, auf die besonderen Bedürfnisse der Kinder einzugehen, denn Kinder sind anders als Erwachsene. Kinder spielen und bewegen sich gern. Sie sind kreativ und nehmen

Bilder, Lieder und Stimmungen sehr tief in sich auf. Sie sind neugieriger und staunen mehr als Erwachsene. Sie haben ihre eigene Sicht auf das Leben, und um unser Leben geht es auch in den biblischen Geschichten, die im KIWOGO erzählt werden. Sie erzählen davon, was Menschen mit Gott in ihrem Leben erlebt haben: Dass Gott uns nicht im Stich lässt und wir trotz aller Schwierigkeiten und Not immer wieder neue Hoffnung und Mut finden können. Diese Geschichten werden mit Bildern, Farben und Symbolen so vorbereitet, dass man sich alles gut vorstellen kann, dass die Kinder mit Herzen, Mund und Händen Gott erfahren können.

Es ist uns allen ein großes Anliegen, den Kindern dabei zu helfen, Gott auch im gemeinsamen Beten besser kennenzulernen, Seine Nähe zu feiern und das Vertrauen in Gott und die Welt zu stärken. Eine Grundorientierung zu empfangen, die in ihr gesamtes Leben hineinwirken und es bereichern kann.

Nach dem KIWOGO, der ca. 25 Minuten dauert, gehen wir gemeinsam in die Pfarrkirche und feiern dort mit den Erwachsenen die Heilige Messe zu Ende. Wir laden alle Kinder, vom Kindergartenalter an bis zur Volksschulzeit, ganz herzlich zu unseren KIWOGOs ein und bitten alle Eltern, ihren Kindern diese besondere, gemeinsame Zeit mit Gott und anderen Kindern, in der sie Freude und Stärkung erfahren dürfen, zu ermöglichen!
Wir freuen uns auf unser gemeinsames Feiern.

*Ingrid Grundtner
im Namen des KIWOGO-Teams*



Erlaaerstraße 46,
1230 Wien



www.enrico.at
01-8694973

■ Wozu Kirche?

Wir leben in einer Welt, die die Beziehung zur Kirche als Institution immer mehr verliert.

Die Zahl der Kirchenbesucher geht auch nach den letzten Erhebungen drastisch zurück, Austritte werden immer mehr. Aus vielen Aussagen der Menschen erkennt man, dass sie über das, was man gemeinhin als Religion versteht, eigentlich kaum mehr etwas wissen.

Alles Tatsachen, die zumindest denen, die sich mit der Kirche verbunden fühlen, große Sorgen machen. Woher kommt das? Die Ursachen sind wohl vielschichtig.

Die Menschen werden gegenüber früher mit einer fast erdrückenden Vielzahl von Informationen, aufdringlichen Konsumangeboten, scheinbaren oder wirklichen Herausforderungen überschwemmt, die ein in sich Hineingehen, ein sich Beschäftigen mit den Fragen wer bin ich, wozu lebe ich, wo gehe ich hin, kaum mehr zulassen. Der Mensch wird sozusagen zur Oberflächlichkeit verdammt. Die Kirche selbst hat weitgehend an Attraktivität verloren.

Da sind die zahlreichen Missbrauchsskandale auch im Kirchenbereich, vom kleinen Landpriester bis hinauf zu Bischöfen und Kardinälen. Der zögerliche, ja oft peinliche Umgang damit erschüttert viele. Und das vor allem, weil die Institution Kirche ja den Anspruch erhebt, eine absolute moralische Autorität zu sein. Verschärft wird das noch durch das krampfhafteste Festhalten an einer Sexuallehre, die weder dem heutigen Stand der Wissenschaft, noch den gesellschaftlichen Entwicklungen entspricht und die weitgehend von der Öffentlichkeit ignoriert wird. Der Kult, die Riten erscheinen dem Außenstehenden in ihrer Form oft aus der Zeit gefallen und der Durchschnittsmensch kann damit einfach nichts anfangen.

Wie in der Kirche da und dort aus der Heiligen Schrift verkündet wird, erweckt noch immer den Eindruck, als wolle man sagen, dass das alles genau so gewesen sei, obwohl es sich um Botschaften, um die Vermittlung wesentlicher Einstellungen und die Einladung zu Verhaltensweisen handelt.

Das alles freilich in der Sprache einer Zeit, die

mehrere tausend Jahre zurückliegt und uns nicht immer leicht verständlich ist. Dabei ist auch vieles als historisches Faktum nicht haltbar. Soll es auch gar nicht sein!

Wundert es uns, dass die Kirchen sich leeren? Und trotzdem brauchen wir die Kirche! Gerade der Mensch von heute, der oft total überfordert ist, der zerrissen ist von vielem, was auf ihn einströmt, er braucht einen Hafen, in dem er zu sich findet, der ihm Geborgenheit gibt. Die Gemeinschaft derer, die Gott suchen, die im Glauben aufeinander zugehen, sie kann ihm das bieten. Kirche ist vielmehr als eine Institution, in die man ein- oder austritt - Kirche ist Leben. Erleben mit Gott, ist sich gegenseitig Halten und Halt geben, ist die Freude des Lebens, aber auch den Schmerz teilen. Kirche ist Gemeinschaft, ist Zusammengehören. Wollen wir zumindest in unserer Pfarre sein! Viele bemühen sich in dieser Kirche, das, was an wirklich oder scheinbar Negativem, wie oben aufgezeigt, vorhanden ist, aufzuarbeiten oder oft einfach nur richtig darzustellen. Denn die Kirche brauchen wir. Gerade in dieser unsicheren, lauten und oft unerklärlichen Welt.

Nicht zu vergessen, die Kirche tut auch sehr viel Gutes für uns Menschen. Ihre sozialen Einrichtungen, wie die Caritas unterstützen jene, die, aus welchen Gründen immer, am Rande der Gesellschaft leben und in ihrer Existenz bedroht sind. Ihre Krankenhäuser und Pflegeheime bemühen sich um jeden Menschen, der zu ihnen kommt und haben meist einen exzellenten Ruf. Ihre Bildungseinrichtungen Kindergärten, Schulen, Universitäten sind sehr gefragt, und werden vielfach auch von jenen frequentiert, die gar keinen Bezug zur Kirche haben. Und da sind noch die vielen Menschen, die aus ihrem Glauben heraus auf andere Menschen zugehen, ihnen Mut und Trost geben und ganz einfach Gemeinschaft leben. Freilich gibt es auch andere, die sich Christen nennen, die aber absolut kein Vorbild sind. Aber wo ist das nicht so. Wir sind ja Menschen!

Wir brauchen die Kirche! Ich brauche die Kirche, sie ist meine Heimat. Gehen wir auf sie zu und bemühen wir uns um sie!

Heribert Schwertner



Cafe Konditorei Möser
Maurer Hauptplatz 5
Mo - Fr von 7 - 18 Uhr
Samstag und Feiertag 8 - 14 Uhr

Telefon: 01-8886365

Täglicher Mittagsteller www.konditorei-moeser.at

■ Taufe

Mit der Taufe beginnt Gott mit uns eine neue Geschichte, einen neuen Weg. Er will uns durch Jesus Christus in unserem Leben begleiten und alles zu einem guten Ende führen. Willkommen in unserer Gemeinschaft der Kirche!



Für die Anmeldung zur Taufe benötigen Sie folgende Dokumente:

Täufling: Geburtsurkunde und Meldezettel

Eltern (Vater und Mutter): Taufschein, Meldezettel, Geburtsurkunde, Heiratsurkunde, Trauschein, Lichtbildausweis

Taufpate: Taufschein, Meldezettel, Heiratsurkunde, Trauschein, Lichtbildausweis

Der Taufpate muss: röm.-katholisch sein, darf nicht ausgetreten sein, über 16 Jahre alt sein.

Wenn Sie in einer anderen Pfarre, also außerhalb Ihrer Wohnpfarre die Taufe erbitten, dann benötigen Sie eine Taufentlassung. Für die Taufentlassung kommen Sie bitte mit den obengenannten Dokumenten in die Pfarrkanzlei.

■ Wiedereintritt

Umwege sind auch Wege

Gottes Wege sind schmal, oftmals steinig und unwegsam.

Deshalb ist es schön, wenn Sie den Weg zurück in unsere Gemeinschaft der Kirche finden.



Wir freuen uns und heißen Sie herzlich willkommen.

Die Tür steht jederzeit offen! Kommen Sie zu einem Gespräch mit unserem Herrn Pfarrer.

Für den Wiedereintritt benötigen Sie folgende Dokumente:

- Taufschein und Geburtsurkunde
- Meldezettel und Lichtbildausweis

■ Trauung

Das Sakrament der Ehe spenden sich die Eheleute gegenseitig. Sie bezeugen vor Gott und dem Priester, dass sie ihr gemeinsames Leben in Liebe, begleitet vom Segen Gottes verbringen wollen.



Für die Anmeldung zur Trauung benötigen Sie folgende Dokumente:

Braut und Bräutigam: Taufschein, Meldezettel, Geburtsurkunde, Lichtbildausweis, Eheseminar

Trauzeuge: Taufschein, Meldezettel, Heiratsurkunde, Trauschein, Lichtbildausweis

Bei Vorehen: Heiratsurkunde, Scheidungsdekret

Die Anmeldung einer Trauung ist frühestens 6 Monate vor dem Termin möglich.

Wenn Sie in einer anderen Pfarre, also außerhalb Ihrer Wohnpfarre sich trauen, dann benötigen Sie eine Trauungsentlassung. Auch in diesem Fall kommen Sie bitte mit den oben genannten Dokumenten in die Pfarrkanzlei.

■ Tod

Der Tod ist schmerzhafter Teil unseres Lebens.

Wir verdrängen ihn oft, weil wir unsere geliebten, verstorbenen Mitmenschen vermissen. Sie fehlen uns, wir trauern um sie.



Wir sind für Sie da und begleiten Sie in dieser schweren Zeit. Wenn Sie eine Aussprache wünschen, Anmeldung bitte über die Pfarrkanzlei.

Senta Rossmann, Maria Akar, Antal Kobleher, Josef Bichler, Heinz Urbanek, Ernst Binder, Maria Stipsics, Ernestine Eberl, Ernestine Graf, Christine Hofstätter, Peter Mewald, Maria Mihajlovits, Gertrude Zwölfer, Roman Stroissnig, Franz Neuhaus, Elfriede Reithner, Leopoldine Zimmermann, Maria Mihajlovits, Anna Eder, Franz Neuhaus

HIMMELBLAU

BESTATTUNG

WIR STEHEN
IHNEN ZUR SEITE

24H 📞 01 361 5000

BESTATTUNG & VORSORGE
9 x IN WIEN

VORSORGE IST FÜRSORGE

Gestalten Sie Ihren Abschied bewusst und sorgen Sie dafür vor. Das entlastet Ihre Angehörigen von Entscheidungen und Kosten.

Wir beraten Sie gerne kostenlos und unverbindlich bei einem Todesfall und Vorsorge.

1010 Wien · Wallnerstrasse 2
(nur nach Terminvereinbarung)
1100 Wien · Laxenburger Strasse 24
1110 Wien · Simmeringer Hauptstrasse 48
1130 Wien · Hietzinger Kai 5
1180 Wien · Währinger Gürtel 7
1190 Wien · Billrothstrasse 16
1210 Wien · Floridsdorfer Hauptstrasse 39
1220 Wien · Wagramer Strasse 133
1230 Wien · Geßlgasse 7

Bitte vereinbaren Sie einen Termin für Ihren Besuch bei uns – per Telefon oder Email.
Gerne können Sie auch unser Kontaktformular auf unserer Webseite nutzen.

wien@bestattung-himmelblau.at

WWW.BESTATTUNG-HIMMELBLAU.AT

Sargaufbahrungen

In unserer Pfarre können die Hinterbliebenen auf besonders innige und trostspendende Art und Weise von ihren lieben Verstorbenen Abschied nehmen.

Im Rahmen einer Heiligen Messe mit Sargaufbahrung in unserer Pfarrkirche.

■ Gottesdienst

Heilige Messen an Sonntagen und Feiertagen:

in der Fialkirche (Breitenfurter Straße 217)
um 8:00 Uhr

in der Pfarrkirche (Kirchenplatz 1)
um 9:00 Uhr und
um 10:15 Uhr (Familienmesse)

werktags in der Pfarrkirche:

Montag, Freitag und Samstag sowie Vorabendmesse
um 18:00 Uhr

Dienstag, Mittwoch und Donnerstag um 8:00 Uhr

Heiligen Messen in kroatischer Sprache von September bis
Juni jeden ersten und dritten Samstag im Monat um 16:30
Uhr

Gebet in der Pfarrkirche

Innehalten und beten: täglich während der Öffnung des
Kirchenportals von 6:30 - 18:00 Uhr.

Rosenkranzgebet: Montag und Freitag um 17:20 Uhr

Priesternotruf

Wenn Sie einen dringenden priesterlichen Rat benötigen,
rufen Sie bitte den Priesternotruf unter der Telefonnotruf-
nummer 142.

Kontakt

Mag. Peter Pösze, Pfarrer
Dr. Paul Fetzer, Pfarrer i. Ruhestand
Dr. Max Angermann, Kaplan
Ingrid Grundtner, Pastoralassistentin
Ursula Kraftl, Pfarrsekretärin

E-Mail: kanzlei@pfarre-atzgersdorf.at
Telefon: 01-865 93 480

Öffnungszeiten der Pfarrkanzlei

Montags geschlossen,
Dienstag bis Freitag 9:00 - 12:00 Uhr,
Donnerstag zusätzlich von 15:00 - 18:00 Uhr.

Spendenkonto für die Kirchenrenovierung

Konto lautet auf: Bundesdenkmalamt 1010 Wien
Kontonummer: AT07 0100 0000 0503 1050

Verwendungszweck: Aktionscode A343 bitte unbedingt an-
geben, sonst kann Ihre Spende nicht der Pfarre zugeordnet
werden. Wenn Sie Ihren **Vornamen, Nachnamen, Adresse
und Geburtsdatum laut Meldezettel angeben, dann ist die
Spende steuerlich absetzbar**, außerdem bitte **ein JX gegen
Ende der Zeile Verwendungszweck**.

■ Termine

März:

Fr 3.3.2023 17:00 Uhr Kreuzweg
Fr 10.3.2023 17:00 Uhr Kreuzweg mit den Firmkandidaten
Fr 17.3.2023 17:00 Uhr Kreuzweg
So 19.3.2023 Fastensuppensonntag
Di 21.3.2023 8:00 Uhr **Geburtstagsmesse** der Geburtstags-
kinder der Monate Dezember bis März
Fr 24.3.2023 17:00 Uhr Kreuzweg
18:00 Uhr **Elternabend** zur Erstkommunion
Fr 31.3.2023 17:00 Uhr Kreuzweg

April:

So 2.4.2023 **Palmsonntag** 9:30 Uhr Segnung der Palm-
zweige und Palmprozession, anschließend Heilige Messe
Do 6.4.2023 **Gründonnerstag**
17:30 -18:30 Uhr Beichtgelegenheit
19:00 Uhr Abendmahlfeier
Fr 7.4.2023 **Karfreitag**
14:00 - 14:45 Uhr und von 18:00 - 18:45 Uhr Beichtgelegenheit
15:00 Uhr Kreuzweg
19:00 Uhr Karfreitagsliturgie
Sa 8.4.2023 **Karsamstag**
9:00 - 17:30 Uhr Anbetung
20:00 Uhr Osternachtsfeier mit Speisensegnung, anschlie-
ßend Agape im Katharinensaal
So 9.4.2023 **Ostern**
8:00 Uhr Heilige Messe in der Fialkirche
9:30 Uhr Heilige Messe in der Pfarrkirche
Mo 10.4.2023 **Ostermontag**
8:00 Uhr Heilige Messe in der Fialkirche
9:30 Uhr Heilige Messe in der Pfarrkirche
So 23.4.2023 9:30 Uhr **Firmung**

Mai:

So 14.5.2023 8:00 Uhr Heilige Messe in der Fialkirche
9:30 Uhr **Erstkommunion Gruppe 2**
Do 18.5.2023 **Christi Himmelfahrt**
8:00 Uhr Heilige Messe in der Fialkirche
9:30 Uhr **Erstkommunion Gruppe 1**

So 28.5.2023 Pfingsten

8:00 Uhr Heilige Messe in der Fialkirche
9:30 Uhr Heilige Messe in der Pfarrkirche
Mo 29.5.2023 **Pfingstmontag**
8:00 Uhr Heilige Messe in der Fialkirche
9:30 Uhr Heilige Messe in der Pfarrkirche

Juni:

Do 8.6.2023 **Fronleichnam**
8:00 Uhr Heilige Messe in der Fialkirche
9:30 Uhr Heilige Messe in der Pfarrkirche und Prozession,
anschließend Frühschoppen in der Ziedlergasse
So 25.6.2023 **Abschlussmesse**
8:00 Uhr Heilige Messe in der Fialkirche
9:30 Uhr Heilige Messe in der Pfarrkirche anschließend
Pfarrfest in der Ziedlergasse